

Im Blickpunkt

Der nächste Sanierungsfall wartet

Dem Landkreis gehen die millionenschweren Großprojekte im Schulbereich nicht aus: Nach der Generalsanierung der beiden Gymnasien in Kitzingen und Marktbreit sowie dem Neubau der Richard-Rother-Realschule wartet mit der Staatlichen Fach- und Berufsschule (FOS/BOS) im Schulzentrum der nächste Sanierungsfall. **→ Seite 3**

Lärmschutz bleibt auf der (Bahn-)Strecke

Schutz vor dem Krach von den Bahngleisen: Das ist rund um Kitzingen nicht nur ein Thema, sondern in nicht allzu ferner Zukunft wohl auch Realität. Würzburg, Ochsenfurt, Goßmannsdorf, Marktbreit und Obernreit dürfen wohl mit Schutzwänden rechnen, die große Kreisstadt bleibt vorerst außen vor. **→ Seite 4**

Zum 50. Geburtstag: Ausbau des Internetangebots vorrangig

Die Stiftung Warentest will ihre Bewertungen künftig deutlich stärker über das Internet verbreiten. „Das wichtigste Projekt für uns ist der Ausbau des Internetangebotes“, sagte der Chef der Warentester, Hubertus Primus, am Donnerstag laut Pressemitteilung zum 50. Gründungstag der Stiftung. **→ Wirtschaft**

Bundesliga führt Torlinien-Technik ein

Die Fußball-Bundesliga hat sich grundsätzlich für den Einsatz der Torlinien-Technologie entschieden. Bei der Mitgliederversammlung der Deutschen Fußball Liga sprach sich am Donnerstag in Frankfurt am Main nach Angaben von Ligapäsident Reinhard Rauball eine ausreichende Mehrheit von 15 Erstligisten für das Hawk-Eye-System aus, drei Clubs votierten dagegen. **→ Sport**

Rot-Rot-Grün will Ramelow

Es wird die Stunde der Wahrheit für Bodo Ramelow: 25 Jahre nach dem Fall der Mauer soll er am Freitag zum ersten Ministerpräsidenten der Linken gewählt werden. Seine Gegner wollen ihn noch stoppen. **→ Politik**

Kunden-Service

Leserservice: 09321/700 998
Anzeigen: 09321/700 997
Anzeigen-Fax: 09321/700 949
Servicezeiten: Mo bis Fr, 7 bis 18 Uhr,
Sa 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.infranken.de/DieKitzinger

Wetter



Im Internet

inFranken.de

Die Gefahr droht rund um die Uhr

Der Kitzinger Ski M. hilft beim Schutz der Türkei vor syrischen Angriffen

Von unserer Mitarbeiterin
SABINE LUDWIG

KITZINGEN/KAHRAMANMARAS Ein Knopfdruck genügt und die feindliche Rakete wird zerstört. Die Industriemetropole Kahramanmaras und ihre Bewohner sind in Sicherheit. Hier im Südosten der Türkei könnte so eine Situation täglich vorkommen. „Das Risiko eines syrischen Raketenangriffs ist grundsätzlich immer gegeben“, sagt Oberst Thorsten Ilg, der mit der Bundeswehr vor Ort ist.

Die in Grenznähe liegende Metropole wird im Rahmen der Nato-Luftverteidigung geschützt. Dabei setzt die Bundeswehr erstmals das Waffensystem Patriot ein, das unter anderem zur Abwehr ballistischer Flugkörper dient. Im Unterschied zu Marschflugkörpern und Lenk Waffen werden sie nur in der Startphase angetrieben, um sie auf die nötige Geschwindigkeit zu bringen.

Ballistische syrische Raketen werden meist senkrecht von mobilen oder festen Vorrichtungen gestartet. Kahramanmaras, 150 Kilometer von der Grenze entfernt, liegt in Reichweite dieser Waffen. Die Hügelkette, an der die Stadt liegt, wirkt fast maleisch. Es ist friedlich hier. So scheint es zumindest. Die prächtige, drittgrößte Moschee des Landes passt so gar nicht in die karge Landschaft.

„Mit dem eigenen Abwehrsystem in den Einsatz zu gehen, bedeutet für die Soldaten eine hohe Motivation.“

**Ski M.
Zeitsoldat**

Rund 260 deutsche Soldaten sind hier stationiert. Als Gast in der türkischen Gazi-Kaserne. Zusammen mit der US-Armee und ab Januar auch den Spaniern sichern sie die südöstliche Grenze der Nato. Es ist Freitag. Einige Soldaten sind der Einladung des Religionsführers Iman Ömer Faruk Siriki gefolgt und besuchen das Gebet in der Moschee. Sie sind gern gesehene Gäste. Auch, weil ihre Mission bekannt ist: der Schutz der Stadt und ihrer Bevölkerung.

Leutnant Ski M. sitzt in der kleinen Kabine und blickt auf den Monitor. Konzentriert verfolgt er die grünen Punkte, die sich unaufhörlich bewegen. In ein paar Minuten ist seine Zwölf-Stunden-Schicht vorbei. Er unterscheidet zwischen „friendly“ und „hostile targets“. Jeder hier weiß, was damit gemeint ist: „Hostile targets“ sind feindliche Raketen, die in den türkischen Luftraum eindringen können. Jederzeit. Und die Türkei gehört zu den Bündnispartnern der Nato und muss geschützt werden.

Ein Fingerdruck des Leutnants aus Kitzingen genügt, und das von den Deutschen installierte Flugabwehrsystem zerstört das Geschoss, das jenseits der Grenze in Syrien abgefeuert wird. Der Unterfranke freut sich auf seinen freien Tag, aber eigentlich ist er 24 Stunden täglich im Einsatz, an sieben Tagen in der Woche. Frei haben bedeutet zwar keine Arbeit, aber ständige Einsatz-



Leutnant Ski M. ist noch bis Mitte Dezember in der Südtürkei stationiert. Weihnachten will er in Unterfranken feiern. **FOTOS: ENRICO BOIXADÓS**

bereitschaft. Trotzdem hofft er auf etwas Zeit, mal durchzuatmen, zu entspannen, Sport zu machen und an die Familie zu Hause zu denken.

Die grünen Punkte, die Ski M. jetzt noch beobachtet, sind Flugbewegungen auf syrischem Territorium, in unmittelbarer Nähe. Es können Raketen sein oder Drohnen. Sobald die Flugkörper in den türkischen Luftraum eindringen, muss Ski M. handeln. In der Kabine, dem sogenannten Feuerleitstand, herrscht immer Alarmbereitschaft.

„Wir reagieren nur auf einen direkten Angriff“, sagt Major Björn K. „Die Abwehr muss schnell gehen, innerhalb weniger Minuten.“ Der Feuerleitstand ist ständig von drei Personen besetzt. Ski M. und sein Vorgesetzter Björn K. sind in Husum bei

der Flugabwehrraketengruppe 26 stationiert, die am Patriot-Waffensystem ausgebildet ist. „Mit dem eigenen Abwehrsystem in den Einsatz zu gehen, bedeutet für die Soldaten eine hohe Motivation.“

„Es war Zufall, dass ich zur Bundeswehr kam“, sagt der 36-jährige Unterfranke, dessen Eltern in Rüdendhausen leben. „Ich hatte eine Freundin und wollte einen eigenen Hausstand gründen. So verpflichtete ich mich als Zeitsoldat.“ Schon der Vater war bei der Luftwaffe, seine amerikanische Frau hatte er bei einem Einsatz in El Paso kennengelernt. Sohn Ski trat in seine Fußstapfen. Bereit hat er es nicht. Er wurde zum Feuerleitoffizier ausgebildet. Nach dem Einsatz in der Türkei geht er als Bundeswehr-Ausbilder in die USA.

„Nach El Paso, in die Heimat meiner Mutter“, freut er sich.

Lebendig sind seine Erinnerungen an die Larson Barracks in Kitzingen. „Da sind wir früher ein- und ausgegangen. Wir kauften dort ein und hatten viele Armeeingehörige als Freunde.“ Auch an die Zeit als Schüler in der Realschule Dettelbach denkt er gerne zurück. Er fühlt sich im türkischen Einsatzgebiet wohl und schwärmt von der Gastfreundschaft, die er als Soldat hier erlebt. „Immer steht ein Glas Tee bereit, wir fühlen, dass wir sehr willkommen sind.“ Jetzt freut er sich auf die fränkische Heimat. „Mitte Dezember endet mein Dienst hier. Weihnachten verbringe ich in Rüdendhausen.“



Am Rande

Ein traumhaftes Angebot

Von unserem Redaktionsmitglied
DANIELA RÖLLINGER

Jeder hat ja so seinen Traum. Der eine will längere Zeit nach Kanada. Der andere will endlich ein Buch schreiben. Wieder ein anderer möchte gerne einmal auf einer großen Bühne stehen. Den künftigen Auswanderern und Autoren können wir hier heute wenig helfen, aber zumindest den Letztgenannten vielleicht ein kleines bisschen den Weg ebnet.

Das Mainfranken Theater Würzburg sucht derzeit Komparsen für die Opernproduktion Carmen von George Bizet. Benötigt werden vier Frauen, davon drei reiferen Alters, wie das Theater mitteilt. Außerdem wird eine Manuela gesucht, die junge Geliebte von Zuniga. Zwischen 20 und 30 Jahre alt sollte sie sein und sich laut Ausschreibung zutrauen, „Eigenschaften wie Stolz und Würde szenisch umzusetzen“.

Die Herren brauchen jetzt nicht enttäuscht zu sein, denn auch sie werden gebraucht. Sieben bis acht Männer sollen es sein. Einer davon übernimmt die Rolle des Schankwirts Lillas Pastia und sollte französische Sprachkenntnisse haben, denn er hat sogar Sprechpassagen.

Die Proben haben schon begonnen, man sollte also zeitlich verfügbar sein. Casting ist am 11. Dezember, Voraussetzung für eine Teilnahme ist eine Anmeldung beim Mainfranken Theater.

So, mit den puren Fakten haben wir Sie jetzt versorgt. Jetzt können Sie aktiv werden. Oder Sie können mit der Information machen, was Sie bislang immer getan haben. Eine Weile überlegen, an sich zusehen, den Kopf schütteln, das Angebot weglegen und den anderen die Verwirklichung Ihres Traums überlassen.

Adventsstraße



SCHWARZACH Advent zieht auf dem Marktplatz ein: Die BRK-Bereitschaft lädt am Sonntag in Schwarzach zum zweiten Mal zum geselligen Bummel auf der Adventsstraße ein. **FOTO: PFANNES**

→ Lokales Seite 8

In Parkgarage: Brandmelder ausgelöst und Decke beschmiert

KITZINGEN (hela) Unbekannte lösten am frühen Mittwochabend in einer Tiefgarage am Unteren Mainkai in Kitzingen Feueralarm aus. Die Feuerwehr Kitzingen stellte fest, dass die Täter an der Decke in der Nähe des Notausgangs mit einer Kombination von Feuerzeug und Spraydose den Brandmelder ausgelöst hatten. Das teilt die Polizei mit. Außerdem beschmierten die Unbekannten die Decke mit Schriftzügen. Der Schaden beträgt 500 Euro.